

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:

STROM: Die Preisrallye am Terminmarkt wurde auch in der KW 31 durch die verknappte Verfügbarkeit stromrelevanter Ressourcen sowie den ungünstigen Witterungen für die Erneuerbaren-Einspeisung bestimmt. In der Konsequenz verteuerte sich das Kalenderjahr 2022 zur Vorwoche um weitere 5 % (KW 30: 75 Euro/MWh) und stellte bestehende Allzeithochs ein. Die Verteuerung der Lieferjahre 2023 bis 2025 verlief indes moderater – durchschnittlich plus 3 % zur Vorwoche – und bietet im aktuellen Preisgefüge auch weiterhin eine längerfristige Absicherungsmöglichkeit.

GAS: Wie im Strommarkt wertete auch der Gasmarkt in der KW 31 mit neuen Rekordkursen auf. Im Vergleich zur Vorwoche (KW 30) notierte die MWh Gas für das Kalenderjahr 2022 um 10 % höher. Der fortwährend hohe Nachfrageüberhang, die geringen Einspeisungen aus Windenergieanlagen, sowie die verknappten Zuleitungen aus dem norwegischen und russischen System, sind weiterhin für das feste Preisbild am Gasmarkt verantwortlich. Das Preisgefüge für die Lieferjahre 2023 bis 2025 verteuerte sich ebenfalls, bietet aber aufgrund eines Preisdeltas von mittlerweile 10 Euro/MWh zum Kalenderjahre 2022 eine gute Möglichkeit zur Fixierung der Konditionen.

MARKTUMFELD

CO2

Am Freitag der KW 31 notierte die Tonne CO2 in einem eher volatilen Marktumfeld bei 56,60 Euro, was einer Preissteigerung von 6 % im Vergleich zur Vorwoche entspricht. Nachdem in der ersten Hälfte der Handelswoche nur eine verhaltene Aufwärtsbewegung zu beobachten war, nahm das Kaufinteresse zum Donnerstag wieder deutlich zu. Unterstützende Faktoren, wie Wetterprognosen, die nur als durchschnittlich prognostizierten Erträge aus Erneuerbaren-Energien sowie weiterhin feste Gas-, Kohle- und Strompreise, trugen ihr Übriges dazu bei. Wie auch in der Vorwoche ist das Potential für substanzialle Kursrücksetzer aufgrund der gleichbleibenden Argumente (u.a. Verknappung der Zertifikatmenge im August) im Umfeld stark eingeschränkt.

KOHLE UND ERDÖL

Ein fortwährender Nachfrageüberhang sowie positive konjunkturelle Entwicklungen im europäischen Raum, ließen auch in der KW 31 den Preis für Kohle noch einmal anziehen. Am Freitag wurden 98,90 US-Dollar für die Tonne aufgerufen, was einem Plus von 4 % zur Vorwoche entspricht. Die Argumente der Vorwoche bleiben auch für die KW 32 unverändert und mit ihrem Gewicht auf den Energiemarkt vor allem von der allgemeinen Witterung abhängig.

Der Ölmarkt zeigte sich am Freitag erholt von den Eskapaden der Vorwoche, wurde durch restriktivere Maßnahmen zur Eindämmung der Delta-Variante im asiatischen Raum sowie überraschend schwache Konjunkturdaten aus China aber wieder stark eingebremst. In der Folge notierte das September-Brent mit einem Minus von 7 % bei 70,59 US-Dollar/Barrel. Für die Folgewoche ist das Potential weiterer Preisrücksetzer bedingt durch die starke Unterstützung bei 70 Dollar begrenzt, aber nicht vollkommen auszuschließen.

WIR BERATEN SIE SEHR GERNE:



07141 / 25878 - 100

STROM

TERMINMARKT

Marktbestimmende Faktoren, wie die historisch hohen Kohle- und Gaspreise, spielten auch in der KW 31 eine entscheidende Rolle bei der Preisbildung am Terminmarkt. Für das Frontjahr 2022 wurden am Freitag der KW 31 79,03 Euro/MWh aufgerufen. Die MWh verteuerte sich innerhalb einer Woche um 4 Euro bzw. 5 %. Für die Kalenderjahre 2023 und 2024 konnte ebenfalls eine Preissteigerung von durchschnittlich 2,4 Euro/MWh verzeichnet werden. Die innere Stärke des Strommarktes wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch in der KW 32 – bedingt durch eine nur durchschnittliche Solar- und Wind-einspeisungen – fortwähren.

SPOT-MARKT

Nachdem die KW 30 mit vereinzelt sehr hohen Erneuerbaren-Einspeisungen noch für ein durchschnittlich schwächeres Preisniveau gesorgt hatte, wurde in der KW 31 wieder die Marke von 92 Euro/MWh ins Visier genommen. Die kühlere Wettersituation sowie geringere Einspeisungen aus Windenergieanlagen trieben die Preise wieder in die oberen Regionen. In der Konsequenz notierte der durchschnittliche SPOT-Markt-Preis für Strom ca. 24 % höher als noch in der Vorwoche. In der kommenden Woche kann aufgrund der fortwährenden Parameter von keiner substantiellen Trendwende ausgegangen werden.

ERDGAS

TERMINMARKT

Neue Allzeithochs konnten in der KW 31 am Gasmarkt verzeichnet werden. Für das Kalenderjahre 2022 wurden am Freitag 30,37 Euro/MWh aufgerufen, was einem Plus von 10 % im Vergleich zur Vorwoche entspricht. Gründe für die Preisrallye, die über die weiterhin niedrigen Gasspeicherstände, die hohe Nachfrage zur Stromerzeugung sowie eine verknappte Durchleitung aus Norwegen hinausgehen, lassen sich im Marktumfeld derzeit nicht ausmachen. In der Folge ist auch in der KW 32 nicht von einer nachhaltigen Entspannung auszugehen.

SPOT-MARKT

Auch im kurzfristigen Handel konnten bedingt durch die angespannte Lage am Gasmarkt festere Preise verzeichnet werden. Im Vergleich zur Vorwoche verteuerte sich Gas nochmals um 11 %. In der KW 31 wurden für NCG-Gas demnach ca. 41 Euro/MWh als durchschnittlicher SPOT-Markt-Preis aufgerufen. Die Fertigstellung unvorhergesehener Wartungsarbeiten im britischen System hatten aber keine rückläufigen Auswirkungen auf den Gaspreis, was somit auch für hohe Preise in der Folgewoche spricht..

WOLFF & MÜLLER ENERGY GMBH

Wilhelm-Bleyle-Straße 1
71636 Ludwigsburg

Telefon +49 7141 25878-0
Telefax +49 7141 25878-119

energy@wm-energy.de
www.wm-energy.de

Sitz Ludwigsburg
Registergericht Stuttgart
HRB 18382

Geschäftsführer:
André Gölz

WIR BERATEN SIE SEHR GERNE:



07141 / 25878 - 100